Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: 54 (1961)
Heft: [2]: Schüler

Artikel: Der "Goldene Tempel" von Amritsar
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-989918

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

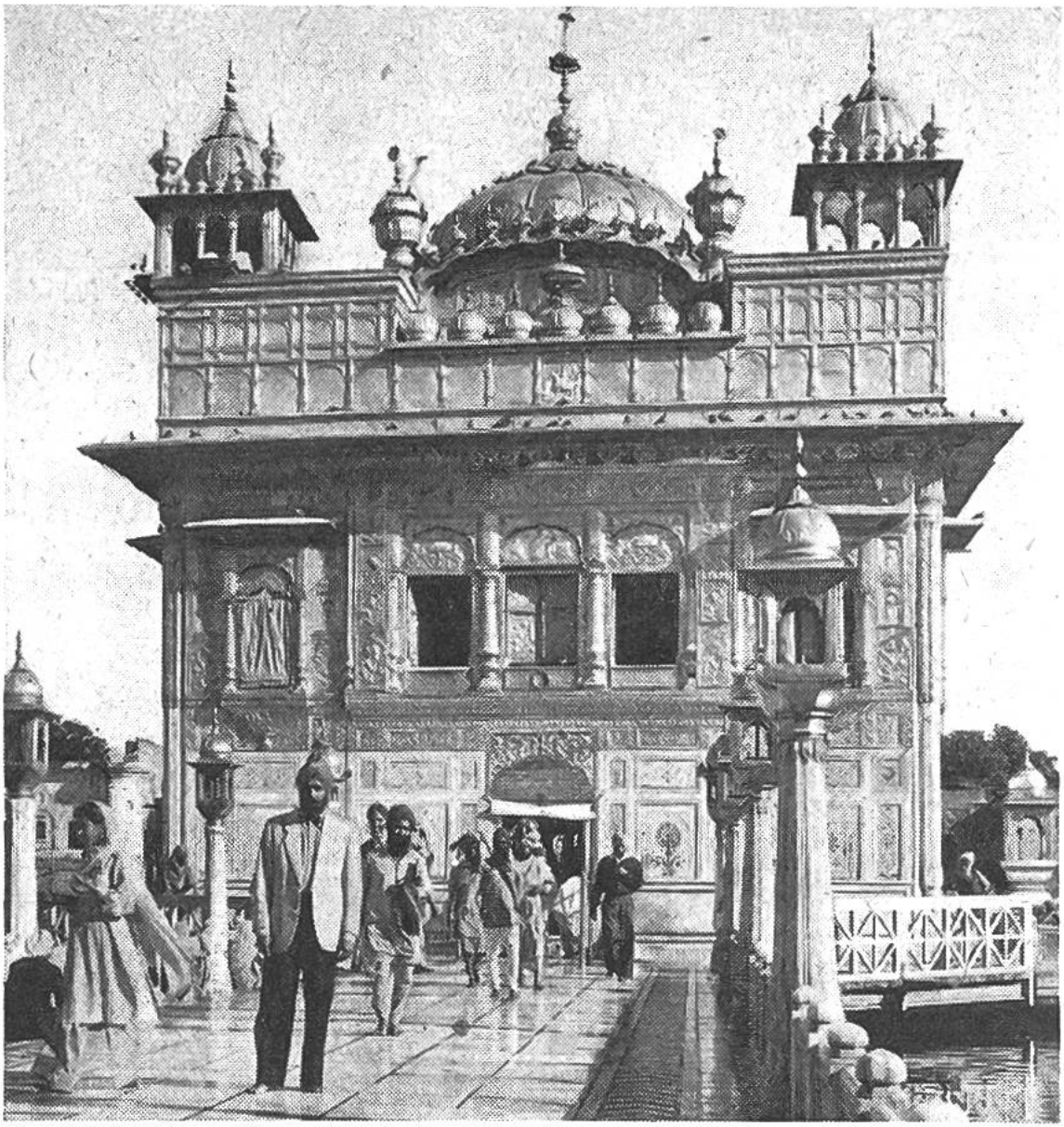
Man sollte meinen, dass diese Laufbahn genügt hätte, um Edison einen ruhigen Lebensabend zu gewähren. Als aber der Weltkrieg 1914 ausbrach, trat er an die Spitze von Forschungskomitees, die dem herrschenden Mangel an chemischen Rohstoffen abhelfen sollten. In kürzester Zeit hatte Edison mehrere Grossbetriebe in Gang gebracht und wurde somit einer der Schöpfer der rasch aufblühenden chemischen Grossindustrie in den Vereinigten Staaten.
Dann aber meldete sich doch das Alter, und der unermüdliche Greis musste seinen Eifer dämpfen. Aus aller Welt strömten ihm Ehrungen zu: Edison war zum Sinnbild des modernen Amerikanismus geworden. Bis er nach einem Leben voll abenteuerlicher Arbeit 1931 sanft entschlief und der Menschheit ein Erbe an Erfindungen hinterliess, das unsere Zivilisation grundlegend beeinflusst und verändert hat. Bc.

DER «GOLDENE TEMPEL» VON AMRITSAR

Amritsar ist eine über 400000 Einwohner zählende Stadt in Indien, unweit der Grenze von West-Pakistan im Ost-Pandschab. In ihr befindet sich das Hauptheiligtum der Sikhs, einer etwa 7 Millionen Anhänger umfassenden indischen religiösen Gemeinschaft. Dieses Heiligtum ist der «Goldene Tempel». Er befindet sich auf einer kleinen Insel mitten in einem künstlich angelegten See.
In den «Heiligen Bezirk» rund um den See führen vier Tore. Aber zum Tempel hin führt nur ein einziger Weg. Es ist eine etwa 70 Meter lange Brücke, erbaut aus weissem Marmor. Zu beiden Seiten der Brücke erheben sich bemalte und reich geschmückte Lampen. Im Wasser des Sees, das ständig erneut wird, tummeln sich fette Karpfen und andere «heilige» Fische, die nie gefangen werden dürfen. Die vier Türen des Tempels sind mit Silber beschlagen. Das Erdgeschoss besteht aus weissem Marmor. Vergoldete Kupferplatten verzieren die Obergeschosse. Diese Goldschicht über den Kupferplatten hat dem Tempel seinen Namen gegeben.

In der hellen Sonne bietet der Tempel mit seinem Spiegelbild im Wasser des «Teiches der Unsterblichkeit» einen zauberhaften Anblick.

Die Sikhs, durch ihre schwarzen Bärte und den Turban aus allen Indern heraus sofort erkennbar, dürfen ihr Heiligtum nur barfuss betreten. Auch ist das Mitnehmen von Tabak und Alkohol in den Tempel strengstens untersagt. Die Innenwände des Tempelraumes sind mit Versen aus der heiligen Schrift der Sikhs, mit reichen Malereien und Vergoldungen verziert. Im Tempel lesen «heilige Männer» aus den alten Büchern vor. Diese sind ungewöhnlich grosse, kunstvoll geschmückte Werke. Damit sich nicht böse Geister auf den Buchseiten niederlassen, wischen die Vorleser die Seiten jeweils mit Lammwollappen rein.



Die Hauptfront des stark verzierten «Goldenen Tempels». Türmchen, Kuppel und Dach sind ständig von unzähligen Tauben besetzt.

Es ist das Ziel jedes rechten Sikhs, wo immer in Indien er auch wohnen mag, einmal zum «Teich der Unsterblichkeit» zu ziehen und im «Goldenen Tempel» seine Andacht zu verrichten. Die in Amritsar und dessen Umgebung wohnenden Angehörigen dieser religiösen Gruppe besuchen ihren Tempel mindestens einmal wöchentlich. Die Sikhs besassen früher eine straffe militärische Ordnung und setzten alle zu ihrem persönlichen Namen das Wort «Singh», was Löwe bedeutet. Die Sikhs gelten auch heute noch in ganz Indien als kühne und charakterfeste Leute. W.K.